**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und

Gefühl

**Band:** 31 (1875)

**Heft:** 18

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.08.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Deffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den gangen Jahrgang von 52 Hummern Fr. 6.

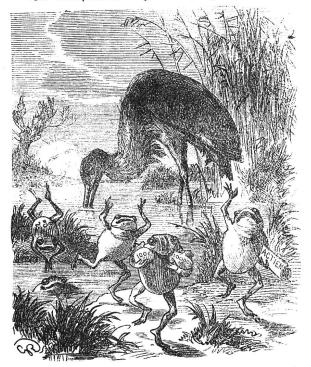
### Ornithologia helvetica

ober:

## Illustrirte Haturgeschichte des schw. Federvolks.

Für Bafelischüler und Solche, bic es werben wollen.

Die Sensations-Rohrdommel (le butor jour\_



naliste) gehört zu den Sumpfvögeln, die gern im Trüben sischen. Sie verschlingt in ihrem Heiß= hunger nicht nur Gründlinge und Raulguappen, sondern häufig auch Enten. Bei politischer Dürre leidet dieser Bogel Hunger. Dann steckt er seinen Schnabel in eine ihm zugängliche Zeitungspfüte, bläht den hals auf und erhebt ein lautes Gebrull, welches mit bemienigen eines Ochsen am meisten Aehnlichkeit hat, aber von den Unkundigen für das Brüllen eines Löwen gehalten wird. Durch diesen Kunftgriff bewirkt er, daß sich am Horizonte schwarze Bunkte und allerlei andere unheimliche Erscheinungen zeigen, der politische Himmel sich trübt und die Dürre ein Ende nimmt. Die dummen Frosche ergreifen dann die Flucht, verkaufen ihre Aktien und vergraben ihre Geldfäcke, die schlauen Borfen= molde aber, welche auf Ultimo fixen, lachen in's Käuftchen und bezahlen der Senfations-Rohrdommel für ihre Bemühung ein Extratrinkgeld, jedoch nicht aus bem eigenen Beutel.

Wenn gleich die Rohrdommel lauter brüllen kann als alle andern Bögel, so wiegt sie doch mit sammt ihren 10 Schwanzsedern nicht mehr als 1 bis 1½ Pfund. Wenn ihr ein Jäger zu Leibe geht, so fürchtet sie sich, streckt in ihrer Angst den

Hugen zu und hält sich mäuschen still. Der Jäger, ber diese List nicht kennt, hält sie für einen ordi-

nären Zaumpfahl und geht vorüber, die Rohrdommel aber schüttelt die Federn und steckt den Schnabel wieder in den Sumpf.

## König Georgs Abschiedslied.

(Nach bekannter Melodie.)

Vergnügten Sinn's zieh' ich davon, Abe, du morscher Erriechenthron! Zur alten Heimat geh' ich ein, Mag nimmer wieder König sein. Abe!

Abe, ihr Griechen allesammt, Die ihr vom Lump Thersites stammt! Ich mag euch nicht regieren mehr, Stellt einen andern König her. Abe!

Was wollt, ihr Käuber, noch von mir? Ich laß' ench euer Jagdrevier. Schießt meinetwegen aus dem Strauch Die Leute todt nach Klephten Brauch. Abe! Da komm' ich, ach! an jenen Platz, Wo man verwahrt des Landes Schatz; Richt eine Drachme findt sich drin, Drum scheid' ich mit vergnügtem Sinn. Abe!

Auch du mit beinem Säutendach, Afropolis, du schauft mir nach? Umsonst! Ich kehr' zu meinem Glück Nach Dänemark nunmehr zurück. Abe!

Im nächsten Hafen kehr' ich ein Und trink' vom allerbesten Wein Mir an den kronbesreiten Kopf, Bei Gott! den allerdicksten Zopf. Abe!

Mit vollem Dampf dann reiß' ich aus Und halt nicht an, bis ich zu Haus, So schwör' ich es beim Vater Zeus. Wählt einen Andern Basileus. Abe!

## Rothblösch an Schwarzblösch.

Mi liebi Milchschwöster! Da han-i letztlich i der Zitung gläse, der Bismark bhoupti, d'Franzose thüeje großi Heuprovisione i der Schwiz zämechause u das bedüti de geng gwüß Chrieg. Deppis e so dumms! Mir wäre froh, wenn mer Heu gnue für üs sälber hätte, verschwyge de, 's de Franzose ga z'verchause. Mir emel im obere Emmethal sy scho lang uf halbi Ration gsetzt u müeßen-is mit surem Lischesuter begnüege, wo-men anderi Jahr uf e Mist gworse hätt'. So het's üser-ein, wo bi-me-ne guete Bur i Kondition sy. Du chasch der dänke, wies bi dene Taunere u Viertelsbürsi

usgseht. Dert sy üsi arme Milchschwöstere froh, we si öppen all Tag einisch es Bitzli Tannchriszversuche überchömme.

Wenn nume die alte Zitungsblätter und die Gsetzesmakulatur, wo eim sit dem Reserendum all Bot i z'Hus treit wird, es Bitzeli meh Nahrungsstoff würde enthalte! Aber i ha mer la säge, me heig z'Bern i der Staatsapethek a der Inselgaß die Sach asmesne Hund prodiert, dä sig scho na drei Tage verhungeret, wosmesnim nüt, als settigs Züg z'frässe gäh het. Die ganzi Nachberschaft het a dem Hülfonzert Frend gha, wo dä arm Tüsel

währeb bene 3 Tage uf em Efterig vom Dugespittel jum Beste ga bet, bis es us gsi isch mit-em.

J ha so mini eigene Gebanke über die Bise, wo jitz scho der ganz Frühlig regiert u z'Gras nit lat la wachse. Das isch so ne Straf Gottes für die Burechnuble, wo üsi gueti gsundi Milch alli z'Chäs u z'Gäld mache u se nid emal ihre eigene Chinge möge gönne, verschwyge de dene arme Lüte. Der lieb Gott wird dänke, er bruch emel keis Gras meh la zwachse, we doch ja numen Alles Schnapps trint u die gueti Milch i d'Chäserei tragi. S'isch nume trurig, daß üserein derby mueß lide, wo doch nüt derfür cha.

Wie wär's, we mir, alli Milchschwöstere Land uf Land ab, e Verein würde gründe, um der Sach abzhälfe? Mir sötten=is verabrede alli zäme, d'Milch ufzzieh, we me sie i d'Chäserei treit (i gloub, me säg dem "strike"). Es würd de gwüß dene Chundte verleide, ihre Ching und ihre Lüte nüt als Vampeliwasser u Chärstler z'gäh u se la z'verräble u ne Generation vo luter Göhle ufzzieh. We die vornehme Lüt, die Großräth u die Glehrte keis Jsäche hei, su werde wohl am End d'Chüe müesse die gschidere sp u derzue thue, daß es besser chunt.

Dänk drüber nache, mi liebi Milchschwöster, u schrib-mer be bald bi Meinig drüber.

## Fenilleton.



Meier: Krieg gibt's auf jeden Fall und zwar bald, — so viel steht einmal fest.

Dreier: Warum soll's benn eigentlich Krieg geben?

Meier: Denke nur! 50,000 Kalbfelle haben die Franzosen in Böhmen gekauft.

Dreier: Ich betrachte dieß vielmehr als ein Friedenszeichen.

Meier: Wie so?

Dreier: Wenn die Nachfrage nach Kalbfellen recht groß wäre, so würden dieselben theuer bezahlt; um so mehr Rindvieh würde dann schon in der zarten Jugend geschlachtet und um so weniger würde zu Kanonensutter heranwachsen, um im miliztärpslichtigen Alter dem Kalbsell zu folgen, so oft es den großen Herren beliebt. Wenn dann kein Kanonensutter mehr vorhanden wäre, würde der Krieg von selbst aufhören.

Meier: Hast du die Fabersche Sprech= maschine schon geschen und gehört?

Dreier: Ja! Es lohnt sich wohl der Mühe. Meier: Hat sie eigentlich einen praktischen Ruten?

Dreier: Noch nicht, aber bei ber weitern Entwickelung des demokratischen Prinzips in unserm republikanischen Staatswesen wird diese Sprech=maschine von sehr großem Nugen sein.

Meier: Wie fo?

Dreier: Durch dieselbe wird die Einführung einer schweizerischen Landsgemeinde ers möglicht. Die Eidgenossenschaft läßt bei Herrn Faber eine solche Sprechmaschine in größtem Maßstabe, welche mit Dampf in Thätigkeit gesetzt wers den kann, versertigen und dieselbe auf einem Berg in der Mitte der Schweiz, 3. B. auf dem Rigi, aufstellen. Um Tag der Landsgemeinde werden die zu haltenden Reden von der Maschine so laut gesprochen, daß sie in der ganzen Schweiz gehört und verstanden werden. Die Abstimmungen können dann kantonss oder gemeindeweise stattsinden.

Meier: Einwerstanden! Das ist dann doch was Anderes, als das trockene Referendum, wo man als stummes Stimmwich ohne vorgegangene Diskussion zur Urne getrieben wird.

Rorrespondenz aus Gallörien vom 27. April. Dank der ausgezeichneten von unten bis oben durchsgeführten Disziplin unserer Fenerwehr sind heute 6 Dachfürsten glücklich in unserer Stadt abgebrannt.

Unsere Löschordnung täßt aber auch nichts zu wünschen übrig. Da die Stadt nicht unnöthig allarmirt werden soll, so darf das Feuerzeichen nur auf Besehl des Feuerkommandanten gegeben werden, wenn auch inzwischen das Polizeilokal selbst abstrennen würde. Um Wirrwar zu verhüten, darf ohne gegebenes Feuerzeichen keine Sprize den ansgewiesenen Standort verlassen und in Thätigkeit treten, wenn auch das Nachbarhaus in hellen Flammen stünde. Ordnung muß sind, wenn auch die Schenne eines Wüllers darob zu Asch gebrannt würde. "Lös schon ung " und "Feuer orden ung " bedeuten am Ende das Nämliche. "Was nützt der Wantel, wenn er nicht jerollt ist, sagt der Preuß.

Bescheibene Anfrage. Lant Anzeige ber Firma Bogesstein und Haaser in ber Thurgauer Zeitung ist zu verkaufen ober zu verpachten:

"Ein bestrenommirtes und startbesuchtes Töch-"terinstitut im St. Graubünden." Wan wünscht zu wissen, ob die "Töchtern" als integrirende Bestandtheile des Inventars ebenfalls mitverkauft oder verpachtet werden.

Gin allfälliger Liebhaber.

Japanesischer Fortschritt. Gine der neuesten Errungenschaften des fernen japanesischen Inselreichs auf dem Gebiete der Kultur ist die bevorstehende

Einführung bes code Napoleon. Die Herren japanesischen Gesandten, welche die europäischen Länder durchforschten, werden sich ohne Zweisel von der Borzüglichkeit dieses Gesetzbuches persönlich überzeugt haben. Der Artikel 340 macht ja bestanntlich "Alles wieder gut."

#### Rlaglieb einer Freibergerftute.

Ach! Den trantesten Genossen Soll ich nimmer wiederseh'n; Also ward's im Rath beschlossen Und da hilft kein Widersteh'n.

Scines Wieherns lautes Schmettern Klang jo herrlich meinem Ohr; Seines Hufs gewaltig Wettern Schreckt mich noch im Traum empor.

Hin ist meines Herzens Frieden, Fürchterlich der Liebe Qual; Ewig ja sind wir geschieden, Denn mein Hengst ist — liberal.

Reue Mäuseindustrie. Die Gemeinde Saufen beabsichtigt

"alle in ihrem Gemeindebann wohnhaften Mänse "(ausgenommen die Fledermänse) gemeinschaft= "lich fangen zu lassen."

Liebhaber haben sich mit der Aufschrift "Angebot für Mäuse" an den Gemeindeammann zu wenden. Wir wünschen der Gemeinde Hausen recht viele Mäuse und einen Abnehmer, der gut bezahlt.

Witterungsbericht. Jörg und Wary bringen was Arg's: In Neuenburg heftige Erfältung jämmtsticher Schneibergesellen gegen die Schneibermeister, in Muri Depression jämmtlicher Wähler des Herrn J. K. Weber durch eine Verfügung der Direktion des Innern, in Locarno Geschäftsstillstand bei allen Burstfadrikanten, seitdem die Ultramontanen Wurst wider Wurst gemacht haben. In Winterthur Konssluenz der Demokraten, aus welcher der Redaktor der neuen Jürcherzeitung, Herr Honegger, verscheuchzt wird. Durch die Wählerschaft des Kantons Jürich weht das Mailüstert rothe und grüne Stimmzeddel. Aufstellung eines neuen Barometers auf der Bürglikerasse, wogegen in Winterthur die Scala des discherigen von dem Namen Zollinger gereinigt wird. Das Centrum aller Strömungen dreht sich um die Berson des Erziehungsdirektors Sieder, für Luzern besinder sich der Mittelpunkt des anrückenden Wahlsturms in Sursee. In den bernischen Freibergen fortdauernde Gegenströmung ultramontaner Stutenbester gegen einen regierungsfreundlichen Zuchthengstenhalter. — Der über den preußischen Klöstern und Kongregationen schwebende Niederschlag wird dis auf weiteres in den obern Regionen noch sestgehalten. Namhaftes Steigen des böhmischen Kalbsells durch Instuenzen aus Frankreich; das Centrum des Barometerrückgangs in Frankreich selbst besindet sich bei der Baustelle auf dem Montmartre. Im Batikan unerwartete Abnahme des Fluchhagels; sanste Isch der Barometerstand in Italien auf dem Niveau des Garantiegesetzs. — Dichter Nebel über der Attivität des schweizerschen Bolksvereins.

Briefkasten. J. M. in St. G. Wir haben den Artifel auf Ihre Berantwortlichkeit hin aufgenommen. — Kreuzsich nabe I. Heute sehlte der Raum. Wir erwarten das «Spigrammatische». — D. J. in A. 40jährige Mädchen sind leider nichts seltenes mehr. Das Heirathen ist eine Kommlichkeit, aber eine theure, die sich trot der neuen Bundesversassung nicht Jeder gönnen kann. — B. S. in B. Erhalten. Etwa gelegentlich. — K. in B. Sie hätten das Gespräch zwischen Ihm und Ihr mit einem kleinen Kommentar begleiten sollen; so ist uns die Pointe entgangen. Wir dürsen unsere Pseise nicht in Blaue schießen.